

das schon gehört habe! Das hing mir so zum Hals raus!«

Als Lena dann in der Pubertät war, da »hat meine Mutter mein Zimmer mit einer Hummerhöhle verglichen. Das war ein Ausdruck von *Ihnen*! Hummerhöhle: dunkel, stickig, kaum gelüftet und unordentlich, die reinste Siff-Bude.« Sie lacht: »Und wissen Sie, warum *ich* jetzt da bin?« – »Ich kann's mir denken!« – »Wirklich?« – »Wahrscheinlich haben Sie eine Tochter oder einen Sohn in der Pubertät, die es sich in einer Hummerhöhle gemütlich gemacht haben!«

»Genau!« Ein breites Grinsen zieht sich über ihr Gesicht: »Ganz genau!« Wobei, der Begriff »Höhle« sei für das Zimmer ihrer Tochter noch eine Untertreibung. Dagegen wäre ihre eigene damals aufgeräumt gewesen.

»Und was möchten Sie heute hören?« –

»Dass meine ›Hummerine‹ normal ist und sie auch mal aus der Höhle rauskommt!«
Kurze Pause. »Ich habe es ja auch geschafft!«

Es sind diese Geschichten, die so spannend und voller (Selbst-)Erkenntnis sind, die mir Eltern gerne erzählen – mal lustige, mal traurige Episoden, mal nachdenklich machende, voller Lebensweisheit und Lebensmut.

Deshalb erzähle ich Ihnen in diesem Buch viele (Alltags-)Geschichten, in denen sich die eine Mutter und der andere Vater wiederfinden kann, über die Sie vielleicht lachen können und die Ihnen dabei helfen, dann auch über sich selbst und die eigenen Kinder zu lachen, weil Sie schnell merken:
»Auch anderswo wird nur mit Wasser gekocht!«

Vor allem sind es solche Berichte aus

dem Erziehungsalltag, die Sie hoffentlich gelassener machen und den eventuell selbst auferlegten Druck nehmen, perfekte Eltern zu sein. Vielleicht gelingt es, und wenn nicht sofort, dann irgendwann. Es gibt ja diesen so leicht dahin gesagten Satz: »Am Ende wird alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht zu Ende!«

Ihr Kind weiß davon. Und Sie als Eltern können es auch selbst erfahren, – von Ihrem Kind/Ihren Kindern, diesen unnachahmlichen, praktischen Lehrern, die sich nur durch wenig entmutigen lassen. Auch ich habe von ihnen gelernt, manche Geschichten Müttern und Vätern immer und immer wieder zu erzählen, verbunden mit der Hoffnung: Das eine oder andere Bild bleibt doch hängen und wird zum Leuchtturm, wenn die Stürme des Erziehungsalltags mal wieder heftig toben.

Alles Gute wünscht Ihnen und Ihren Kindern

Ihr Jan-Uwe-Rogge

*Geschichten bleiben im Gedächtnis,
Bilder verschwinden nicht, sie graben
sich ein, man erinnert sich an sie. Sie
sind ein Rohstoff, aus dem man seine
Gewissheiten, seine Fähigkeiten
entwickelt.*

VON ZAUBERTRICKS, VOM LACHEN UND VON ÜBERRASCHUNG

»Erzieh mich doch, wenn du kannst!«

»Nichts leichter als das!«

Eine ganz bestimmte Situation ergibt sich immer wieder im Anschluss an meine Vorträge oder Seminare: Während sich viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Abschied noch kurz für die eben gehörten